

Chronik des Monats Juni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1852)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4) Gesamtbetrag an Molken:

288 Rupp	5½ Pfund	Bastard-Käse.
89 „	19½ „	Butter und
81 „	18½ „	Zieger.

Feldis.

Die Gemeinde Feldis hatte im Sommer 1851
in ihrer Alp:

Rühe	84 Stücke,	
Galtvieh	50 „	
Ziegen	260 „	(die jeden Abend nach Hause kamen).
Schweine	50 „	

bei Hause:

Rühe	32 Stücke,
Kälber	64 „
Galtvieh	46 „

in einer Engadiner Alp:

Galtvieh	46 Stücke,
----------	------------

in der Grosen- und Bonaduzer Alp:

Schaafe	300 Stücke.
---------	-------------

Das Vieh blieb in der Feldiser Alp 80 Tage. Durchschnittlich kamen 200 Maaß Milch auf die Kuh. Daraus wurden bereitet:

Butter	1344 Kr.
Käse	2650 =
Zieger	440 =

Chronik des Monats Juni.

Politisches. Am 17. Juni begannen die ordentlichen Sitzungen des Großen Rathes. Da dieselben bis in den Juli hineindauern, so folgt der Bericht über die Verhandlungen zusammenhängend in der nächsten Monatschronik.

Den 15. Juni beschloß die Bürgerschaft von Chur die Austheilung der bisher größtentheils als Stadtwaldung benutzten obern und untern Au nebst dem bisher von der Stadt um fl. 500 verpachteten sogenannten Löser zu Gemeingütern auf die Bürger, theilte ein neues Stück Boden am Rhein dem Waisenhause zu und erleichterte den Bürgereinkauf durch Herabsetzung des Einkaufspreises sowohl als durch die Bestimmung, daß für das nächste Halbjahr jeder Einkauf nicht mehr

der Bürgerversammlung, sondern dem Stadtrath mit Bezug zur Genehmigung vorgelegt werden müsse.

Die Gesamtsomme der Beiträge Bündens zur Tilgung der Sonderbundschuld belaufen sich auf ungefähr 7500 Franken. Die höchsten Beiträge belaufen sich auf 1616 Fr. 74 Rp. vom Oberengadin und auf 1513 Fr. 48 Rp. vom Kreise Chur. Gar keine Beiträge gingen ein aus dem Kreise Schanfigg und aus dem Kreise Disentis nur von der dortigen Klosterschule mit 50 Fr. 12 Rp.

Die Münzeinlösung begann mit dem 1. Juni und ging im Ganzen gut von Statten. Die anfängliche Unzufriedenheit, die hie und da bemerkbar wurde, legte sich bald. Das Bureau des Hrn. Lorez in Chur hat im Laufe des Monats Juni ausgewechselt für Fr. 58,724. 35 Rp., dasjenige des Hrn. Berri Fr. 21,459. 29 Rp. Am größten war der Zudrang zur Auswechslung am 1. Juni, wo für Fr. 8818. 73 Rp. eingewechselt wurde.

Kirchliches. Die diesjährige Synode hatte ihre Versammlungen in Ilanz und dauerte unter dem Präsidium des Hrn. Dekan Monsch vom 24. bis zum 30. Juni. 64 Synodalen nahmen an derselben Theil. Als politische Affectoren wohnten bei die H. B. Bundespräsident J. K. Dolf, Bundesstatthalter A. H. Sprecher und Stadtvogt H. Dswald. 8 Kandidaten bestanden die Prüfung und wurden mit Einmuth aufgenommen, nämlich: Dr. Martin von Borna in Sachsen, B. Schreiber von Thuzis, Willy von Ilanz, Candrion von Duvin, Wilhelm von Untervaz, Risch von Waltensburg, Mohr von Suis und Wurm aus Württemberg. Die erstern 7 sind zugleich für den Pfarrdienst in Masein, Serneus, Suvers, Peist, Küblis, Sagens und Schleins konfirmirt worden. — Dagegen hat die Synode in diesem Amtsjahr 4 Synodalen durch den Tod verloren, nämlich: Pfarrer Zodrell, Joh. a Porta Stuppan, Florian Walther und Christ. Lanikka, von welchen der älteste im 89., der jüngste im 80. Lebensjahr starb. Alle bis auf einen standen noch im Pfarrdienst.

Unter den übrigen Geschäften nahm den ersten Rang ein Dekret über die sog. Licentia concionandi ein, welches dem Kirchenrathe eine bestimmte Norm an die Hand geben soll, inwieweit auch nicht ordinirten Theologie Studirenden pfarramtliche Funktionen übertragen werden dürfen. Ein anderer Antrag betraf die Prädikate Jüngling und Jungfrau bei Verkündungen. Es waren nämlich von vielen Seiten Klagen eingekommen, daß in Bezug auf das voreheliche Verhältniß von Verlobten je länger je mehr laxer sittliche Grundsätze überhandnehmen und daß oft der Pfarrer veranlaßt werde, sie als Jüngling und Jungfrau zu verkünden, wenn das Gegentheil fast notorisch sei. Da an einigen Orten in beiden Beziehungen Strafgesetze vorhanden sind, so wollte der Kirchenrath gegen die evangelische Session den

Wunsch aussprechen, daß durch ein evangelisches Landesgesetz diesem Unwesen Schranken gesetzt werden. Weil aber von mehreren Seiten versichert wurde, daß ein solcher Schritt keinen Erfolg haben würde, so hielt es die Synode für besser, den Antrag fallen zu lassen. — Mit Vergnügen entnahm die Synode dem Amtsbericht des Kirchenraths, daß nun in Bälde sämmtliche Einleitungen getroffen seien, um eine vollständige Sammlung aller in Kraft stehenden evang. kirchlichen Gesetze im Druck herauszugeben. — Auffallend gering war dies Jahr der Pfarrerwechsel. Außer den 7 genannten Kandidaten sind nur 2 Pfarrerkonfirmationsgesuche eingekommen.

Zum Dekan der Synode wurde Herr Monsch und zu Bizekanen Herr Antistes Kind und Herr Prof. Dekarisch bestätigt. In den Kirchenrath wurde gewählt Dekan Monsch und Pfr. Christ. Döng. Synodaprediger für das nächste Synodaljahr ist Nik. Kirchen, Synodalreferent Jer. Allemann. Zum Synodalort bestimmte man Thur.

Wie gewöhnlich knüpften sich an die Synode auch verschiedene Vereinsstiftungen. Der Schulverein dekretirte unter Anderm einen Beitrag zur Preisermäßigung von Meißers „Stylübungen.“ Die Angelegenheit der Predigerkonferenz und des sog. prot. Hilfsvereins soll den Colloquien zur Behandlung empfohlen werden. Eine Aufforderung der Kantonal-Armenkommission zur kräftigen Unterstützung veranlaßte zwar nicht Beschlüsse aber doch Besprechungen, welche geeignet waren, das Interesse für diesen wichtigen und mit dem sittlichen und religiösen Zustand in so naher Beziehung stehenden Gegenstand auf's Neue anzuregen. Von der Stiftung freiwilliger Armenvereine wurde man aber durch frühere entmuthigende Beispiele abgehalten. Zu den außersynodalen Verhandlungen gehörte auch eine Besprechung über Einführung presbyterialer Einrichtungen. Alle Botanten waren der Ansicht, daß es sehr wünschbar wäre, wenn man endlich aus der Beschränkung heraus käme, welche die Kirche nur in der Geistlichkeit steht. Durch Konstituierung einer eigentlichen Volkskirche, durch welche auch Laien in ebenso großer Zahl als Geistliche zur Leitung der kirchlichen Gemeinde und Landesangelegenheiten berufen würden, glaubte man die Kirche erst recht im Sinne des Urchristenthums und der Reformation zu gestalten, das Vorwiegen von Standesinteressen zu verhüten und allgemeinere Theilnahme an religiösen Angelegenheiten zu wecken. Als das Wichtigste und Nothwendigste erschien vorerst die allgemeine Einführung von kirchlichen Gemeinssbehörden, wie sie in fast allen regenerirten Schweizer Kirchen bestehen, welche jedoch keineswegs bloße Kirchenzucht ausüben, sondern alle religiösen Gemeindeangelegenheiten in den Kreis ihrer Berathung ziehen sollten. Dieser Gegenstand wurde auf die Traktanden der nächsten Colloquialverhandlungen gebracht, um ihn von allen Seiten in nähere Erwägung zu ziehen.

An Theilnahme von Seite der Bevölkerung des Synodalortes fehlte es auch dies Jahr nicht. Die Kirche war festlich und mit Geschmak verziert, die Eröffnungs- und Sonntagsfeier und die Ordination durch Aufführungen des Männer- und des gemischten Chors begonnen und geschlossen. Auch an den Sitzungen, welche mit sehr wenigen Ausnahmen öffentlich waren, zeigte sich lebhaftere Theilnahme von Seite des Publikums.

Für gesellige Unterhaltung blieb freilich dies Jahr sehr wenig Zeit, da selbst mehrere Abende für Synodalgeschäfte, resp. für Anhören von Kandidatenarbeiten in Beschlag genommen werden mußten. Fassen wir aber den Gesamteindruck der Kandidatenleistungen und der bei verschiedenen Anlässen gehaltenen Reden zusammen, so gehört diese Synode in geistiger Beziehung jedenfalls zu den genussreichern.

Erziehungswesen. Zu der Chronik des vorigen Monats haben wir nachzutragen, daß in Malans auch die Jungfrauen M o n s c h und M ü e d i und in Maiensfeld die Jungfrau F r a n z (nicht K a s p a r) sich durch ihre Verwendungen für den Unterricht der Mädchen in weiblichen Arbeiten den Dank des Erziehungsrathes erworben haben. *)

Gerichtliches. Das Kantonskriminalgericht hat den gewesenen Kassier der Ersparnißkasse, Fr. K a s c h e r, der Veruntreuung von fl. 90,000 und des muthwilligen Falliments angeklagt, von der Veruntreuung freigesprochen, hingegen wegen muthwilligen Falliments zu drei Jahren einfacher Zuchthausstrafe und Tragung der Unkosten verurtheilt.

Verkehr. In Folge Beschluß des schweizerischen Postdepartements erhält unser Kanton nun auch einen Nachkurs über den Splügen. Er tritt mit dem 1. Juli in's Leben.

An der Instruktion der Telegraphisten in Bern haben 5 Bündner Theil genommen und alle mit Erfolg. Bereits wird auch in unserm Kanton das zur Errichtung der Telegraphen nöthige Material herbeigeschafft.

Antiquarisches. Wie in frühern Jahren schon, so wurden auch kürzlich wieder bei einer Neubaute im welschen Dörfli zu Chur römische Münzen gefunden. Sie sind von Kupfer und stammen aus der Zeit Konstantins.

Unglücksfälle. Den 3. wurde bei M a s a n s ein Kind von einem schwerbeladenen Güterwagen überfahren. Der Mutter, die es zu retten versuchte, wurde ein Fuß zerquetscht.

Am gleichen Tage fiel in C h u r ein Kind in die Plessur. Herr P. L e s t e r von S a s t e n, Bäckergefelle, rettete dasselbe. Der Stadtrath

*) In Bezug auf die freundlichen Bemerkungen in der Bündner Zeitung Nro. 72 haben wir zu unserer Rechtfertigung zu erwähnen, daß alles, was im vorigen Monatsblatte aus den Verhandlungen des Erziehungsrathes berichtet worden ist, uns seiner Zeit genau so von offizieller Seite mitgetheilt wurde. Die Redaktion.

hat ihm für die edle That 20 Fr. und ein Belobungsschreiben zukommen lassen.

In Trimmis hat ein junger Mann beim Schießen für eine Hochzeit seinen Arm schwer beschädigt, in Schleuis ein anderer am Frohnleichnamstage durch das Zerspringen seines Feuegewehres zwei Finger verloren.

Am 8. Juni wurde bei Bonaduz am Ufer des Rheins die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes gefunden und nach Aufnahme des Visum et Repertum noch am nämlichem Tage nach katholischem Ritus beerdigt.

Den 24. begaben sich sieben Schieferplattenarbeiter, die nach Parpan zu dem dortigen neuen Plattenbruch reisen wollten, von Elm aus auf den Weg über den Panixerpaß. Ein 15jähriger Knabe, der dabei war, fing bei dem stürmischen Wetter bald zu frieren an und mußte, weil er vor Starrheit nicht mehr weiter konnte, getragen werden. Nach kurzer Zeit aber war er ganz erstarrt und ward als Leiche mit über den Berg gebracht.

Naturerscheinungen. Von Tessin her ist die Maul- und Klauenseuche nach Galanca, Oberengadin und Buschlaw eingeschleppt worden.

Die Witterung war zuerst anhaltend trocken, dann ebenso veränderlich. Die große Wärme und der reiche Regen verursachten ein üppiges Wachsthum aller Pflanzen.

Temperatur nach Celsius.

Juni 1852.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung.
Chur. 1996' ü. M.	+ 17, 4 ⁰	+ 29, 5 ⁰ am 24.	+ 7, 7 ⁰ am 1.	13, 6 ⁰ am 11.
Malix 3734' ü. M.	+ 12, 6 ⁰	+ 21 ⁰ am 7.	3, 5 ⁰ am 1.	9, 5 ⁰ am 1.
Beverß. 5703' ü. M.	+ 9, 4 ⁰	+ 24, 7 ⁰ am 30.	— 1, 5 ⁰ am 20.	20, 7 ⁰ am 30.

Buchdruckerei von Friedrich Waffali.